



Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 334

HALLE/SAALE

Donnerstag, den 3. Dezember 1942

Die Karte des Tages



Das algerisch-tunesische Grenzgebiet

Das algerisch-tunesische Grenzgebiet, das jetzt im OKW-Bereich häufig genannt wird, erstreckt sich auf einer Länge von mehr als 600 Kilometer in nordöstlicher Richtung von der Küste des Mittelmeeres im Norden bis zur Sahara im Süden.

Neuer spanischer Vorkämpfer beim Führer

Abd. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Dez. Der Führer empfing am Dienstag im Anwesenheit des Reichsministers der Auswärtigen von Hispanien den neuernannten spanischen Vorkämpfer Gines Vidal y Sarria zur Überbringung seines Beglaubigungsschreibens.

Lord Woolton bedauert...

Lw. Stockholm, 2. Dez. Der britische Versorgungsminister Lord Woolton gab auf eine Anfrage hin bekannt, daß er nicht in der Lage sei, Weihnachtsfeierlichkeiten an Lebensmitteln zu gewährleisten, obwohl er besonders den Kindern sehr gern Sonderaufteilungen an Südküsten geben möchte.

Zahlen über den Luftkrieg gegen England

Lw. Stockholm, 2. Dez. Ein offizieller Bericht über die Wirkungen des Luftkrieges über England ist auf Veranlassung des britischen Innenministers in Form eines Buches mit dem Titel 'Frontlinie 1940-41' herausgegeben worden.

In 11 Monaten fielen 45-50.000 Sprengbomben mit einem Gewicht von 7500 Tonnen über London abgeworfen worden.

375.000 Menschen wurden obdachlos, im Fall der Bomben mußten in diesem Zeitraum getötet. Die Angriffe gegen die britische Hauptstadt wurden 57 Nächte hintereinander durchgeführt. Auch in London wurden andere Städte des Inselreiches heimgesucht.

Ein Manifest der Kraft und Disziplin Italiens

Der Duce zerschlug die Illusionswolken der Feinde - Schulter an Schulter mit Deutschland bis zum Sieg!

In Rom, 2. Dez. Die männlichen und offenen Worte, die der Duce in seiner Rede den militärischen und politischen Ereignissen der letzten Monate laud, haben in Italien und besonders im betrunkenen Deutschland ein begeistertes Echo und viele Befriedigung hervorgerufen.

Die Wirkung der Aussagen des Duce ist in Italien eine überwältigende und nachvollziehbar. Diese Rede wird einstimmig als einseitig bezeichnet, die überlegen in den langen Jahren der Regierung Mussolini nicht kennt.

Der Mussolini alle Fragen beantwortete, die heute die Italiener bewegen, haben seine Ausführungen, wie man überall feststellen kann, dem Volke Sicherheit, Zuversicht und Selbstvertrauen gegeben.

Mit hartem Beifall wurde die Ankündigung aufgenommen, daß Deutschland einen mächtigen Beitrag zur Verteidigung Italiens gegen Luftangriffe leisten werde.

Politischer und militärischer Rechenschaftsbericht

Als der Duce die Gesamtsitzung der Gesetzgebenden Versammlung der faschistischen Korporativen Kammer betrat, begrüßte ihn stürmischer, nicht endenwährender Jubel.

In seiner Rede betonte der Duce, daß er, nachdem er 18 Monate gelehrt habe, den Krieg gewinnen zu können, vor allem aber militärischen Rechenschaftsbericht geben wolle.

Zum ersten erklärte der Duce, die militärische Macht der Sowjetunion sei nur hinsichtlich der militärischen Qualität der sowjetischen Wehrmacht eine Überlegenheit gewesen.

Wenn es jemand gibt, so betonte Mussolini, der den Krieg gewinnt und auf den Krieg eingewirkt hat, so war es der Führer der Vereinigten Staaten, Roosevelt.

Mußfelden gab der Duce die Verlesung eines Beschlusses der Marine und Luftwaffe bekannt, 1800 Reichsflugzeuge wurden mit Sicherheit, 713 mit Wahrscheinlichkeit abgefliegen.

Führer und ich wollten noch einmal an ein französisches Ehrenwort glauben, an das Ehrenwort des Kommandanten der Flotte von Zoulon.

Nun kam Mussolini auf die Bombardierung der italienischen Städte zu sprechen und betonte, er wolle um alle Gerichte ein für allemal zu benutzieren, die getreuen Äußerer der Verwundungen und der Opfer angeben.

Mußfelden gab der Duce die Verlesung eines Beschlusses der Marine und Luftwaffe bekannt, 1800 Reichsflugzeuge wurden mit Sicherheit, 713 mit Wahrscheinlichkeit abgefliegen.

Das Meer verlor an Vermundeten 80.749, die Marine 8599 und die Luftwaffe 1620. An Gefangenen verlor die italienische Wehrmacht im ganzen 290.788, an Vermundeten 87.713.

Gegenläge im alliierten Lager

England will sich Französisch-Befehrläufigkeit fördern - Amerikaner bedienen sich Darlans

W. W. 2. Dez. Der englisch-amerikanische Streit um die Einflüsse in Nordafrika hat sich nun auch auf Französisch-Befehrläufigkeit ausgedehnt.

London will sich Französisch-Befehrläufigkeit fördern - Amerikaner bedienen sich Darlans

London hat sich ein neues Städtchen in Algerien gebaut, das als Städtchen von Algier bezeichnet werden kann.

Präventiv-Wirtschaft

Von Fritz Seidemann

Je länger der Krieg dauert, desto geringer wird die Zahl der industriellen Waren, die noch ohne besondere Genehmigung hergestellt werden können.

Ob die industrielle Produktion im vierten Kriegsjahr zu 90 oder 95 v. H. gelenkt wird, ist überhaupt kein Problem, wohl aber, wie sie gelenkt wird.

Was ist zu diesem Zweck geschehen? Man hat allmählich und mit zunehmender Klarheit Lenkungsgebiete für die Industrie geschaffen.

Ein Reichsbeauftragter führt seine Reichsstellen nach Weisungen, die der Reichswirtschaftsminister erteilt, an der zentralen Stelle werden die Grundlinien für den Einsatz der Industrie bestimmt.

Ein Reichsbeauftragter führt seine Reichsstellen nach Weisungen, die der Reichswirtschaftsminister erteilt, an der zentralen Stelle werden die Grundlinien für den Einsatz der Industrie bestimmt.

Ein Reichsbeauftragter führt seine Reichsstellen nach Weisungen, die der Reichswirtschaftsminister erteilt, an der zentralen Stelle werden die Grundlinien für den Einsatz der Industrie bestimmt.

Die Sonde

3. Dezember

Das nächste Land?

Die Novemberwahlen sind vorüber und haben dem Präsidenten und seiner Partei bewiesen, daß die Roosevelt-Aera an Sympathie im amerikanischen Volke erheblich verloren hat. Zum ersten Male seit 1933 haben die Republikaner einen Stimmengewinn gehabt, und im Senat ist die für die Regierung so wichtige Zweidrittelmehrheit verlorengegangen, die auf Grund der Verfassung für die Billigung der vom Präsidenten abgeschlossenen Verträge erforderlich ist. Zwar stimmen Republikaner und Demokraten in ihrer Grundeinstellung zum Kriege gegen die Achsenmächte und Japan völlig überein, so daß in dieser Hinsicht keine Änderung zu erwarten ist; nur als Stimmungsbarometer ist das Ergebnis interessant.

Im übrigen liegt das eigentliche Problem Amerikas viel tiefer und ganz abseits von dem üblichen Parlamentsbetriebe. Neutrale Beobachter und gute Kenner der USA haben schon lange vor Kriegausbruch die Meinung vertreten, daß die das nächste Land sein werden, wo der Bolschewismus zur Herrschaft kommt. Roosevelt, der „demokratische Diktator“, hüllt fortschreitend durch sein diktatorisches Regiment diese traditionelle amerikanische Regierungsform aus, und während er gegen die autoritären Regierungen wetert, nimmt er der amerikanischen Volksvertretung eins nach dem anderen ihrer verbleibenden Rechte die Hand und zeigt dabei einen um so größeren hemmungslosen Eifer, je mehr die Unzufriedenheit im Lande steigt. Diese Unzufriedenheit aber wird immer größer, je mehr das amerikanische Wirtschaftsleben die Wirkungen des Krieges verspürt und je mehr man der bolschewistischen Wählerarbeit Raum gewährt. Der koloniale Typ, aus dem die USA Jahrhunderte hindurch ihre politischen Kräfte zog, ist abgestorben, und die ganze politische Entwicklung ist nach der wirtschaftlichen Seite hin ausgerichtet worden, entbehrt also des seelischen Gehalts für das große Schicksal, das die abendländischen Völker durch Jahrhunderte erzeugen hat. Der Dollar-Imperialismus hütet mit seiner Einordnung der politischen Macht in wirtschaftliche Tendenzen das genaue Gegenstück zum Bolschewismus.

Auch in den USA ist ein internationales sehr fruchtbares Proletariat im ständigen Wachsen und drängt auf den „freien“ Wirtschaftskampf hin. Noch sind diese Tendenzen nicht allein sichtbar, weil es keine organisierte kommunistische Partei gibt, die bei den Wahlen agitiert. Aber das Vorhandensein einer solchen Unterwelt mit eigenen Zersetzungs- und Korruptionserscheinungen bei den Verwaltungs- und Sicherheitsorganen, schließlich die geheimen Gesellschaften wie Ku-Klux-Klans lassen sich heute nicht mehr verdecken. Die durch den Krieg bedingte wirtschaftliche Zerrüttung aber leistet dieser Entwicklung in vieler Hinsicht Vorschub. Im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ in „Gods own country“ wurden in den letzten Monaten Millionen von Menschen, die früher einmal selbständig waren als Kleinrentner, Pächter, Handwerker usw., durch die extreme Mechanisierung der landwirtschaftlichen Betriebe von ihrem Besitz vertrieben, und landen in den Slums der Industriestädte, die Großstädte Unterschlupf. Vielleicht ist die Zeit nicht allzu fern, wo Chicago, das El Barado der Unterveil, als Geburtsstätte des amerikanischen Bolschewismus, einen zweifelhaften Ruhm erhält.

Hitzefester Film

Selbst der krasseste Filmale weiß, daß das Filmband aus dem leicht entzündlichen Zelluloid hergestellt wird und deshalb brennt „wie Zunder“. Man wird es deshalb für durchaus unmöglich halten, Filme in Räume zu bringen, in denen eine Induktion im hohen Maße, ja von Tausenden von Graden herrscht. Und doch ist dies durch wissenschaftliche Entdeckungen gelungen und damit eine Tat vollbracht worden, die, wie der „Europäische Wissenschafts-Dienst“ erklärt, „zu den wirklichen Ereignissen in der Geschichte der Technik gezählt werden darf“. Es handelt sich bei dieser für die Naturforschung ebenso, wie für die Wirtschaftstechnik hochbedeutenden Erfindung um eine weitere Verwirklichung des Elektronen-Mikroskops, das über das Licht-Mikroskop hinaus vieltausendfache Vergrößerung der Objekte ermöglicht. Der Schöpfer dieses „Elektronen-Erhitungs-Übermikroskops“ ist wiederum der Erfinder des Universal-Elektronen-Mikroskops, Baron Manfred von Ardenne.

Ardenne überwand zunächst die Schwierigkeiten, daß lebende Zelle, wie Bakterien in dem Hochvakuum in dem durch Elektronen-Mikroskop angewendet werden kann, sterben, dadurch, daß er dem Apparat eine „Objektabschattung“ hinzufügte. Durch diese Vorrichtung wird erreicht, daß die Objekte selbst nur kurze Zeit, so lange es unbedingt nötig ist, der Elektronenstrahlung ausgesetzt zu werden brauchen. Dann aber tauchte für Ardenne das Problem ab, chemische Vorgänge unter dem Leber-Mikroskop zu fotografieren, bzw. zu filmen. Für diesen Zweck mußte eine „Objektreaktionskammer“ geschaffen werden, in der sich chemische Vorgänge unter dem Mikroskop vollziehen könnten. Auch das gelang. Nun verblieb noch ein Problem: es ist möglich, auch die Vorgänge bei Brennpunkten der unmittelbaren ultramikroskopischen Filmaufnahmen zuzuführen? Selbst die Fachleute erklärten die Lösung dieser Aufgabe für unmöglich. Mißsen doch die hier zu beobachtenden Objekte auf Temperaturen von 1000 bis 2000 Grad Wärme gebracht werden. Die Elektronen sind nur im Hochvakuum zu regieren. In diesem müssen

die angeführten ungeheuren Hitzegrade herrschen und die Filmkamera muß in das Vakuum hineingebacht werden; der Film, der schon bei geringerer Hitze schrumpft, trocknet und rissig und brüchig wird. Ardenne ist auch dieser Schwierigkeit Herr geworden. Es gelang ihm, den Film sozusagen erst langsam an die phantastische Hitze zu gewöhnen. Legte der Film zunächst nur in einen mäßig luftleeren Raum Durch geistreiche Vorrichtungen wird er hier nur soweit ausgetrocknet, daß die in ihm verbleibende Feuchtigkeit noch ausreicht, ihn geschmeidig zu erhalten. Dieser gegen Hitze „abgehärtete“ Film bleibt nun, infolge eines weiteren sinnreichen Systems der Einschöpfung des Elektronenstrahlenganges auch im überhitzten Hochvakuum bruchlos. Ardenne entließ seine epochale Erfindung erst aus der Werkstatt, als sie allen Anforderungen genügt. Mit diesem Elektronen-Erhitungs-Übermikroskop kann nunmehr das Verhalten der Materie etwa bei der Herstellung von Porzellan — beim Sintern des Schlämstoffes von Rosenthaler Formasud unter einer Temperatur von 1280 Grad Celsius — oder die Umkristallisation von Gold bei Erhitzung über 1000 Grad Celsius aufgenommen werden. Die neue Erfindung Ardennes treibt nicht nur die Möglichkeiten des Eindringens in die Geschicke der Natur um ein erhebliches Stück weiter, sie ist auch in ihren Folgen wirtschaftlich von noch nicht abschätzbarer Bedeutung. Ein neues Ruhmesblatt der Technik. — ci —

Fernbetreuung

Eine Leinwand in einem Lazarett ergab, daß neben leichter, erweiternder Unterhaltungsliteratur, Fachbücher am meisten gefragt waren. Techniker unterrichteten sich aus Spezialbüchern über den neuesten Stand auf diesem und jenem Gebiet, ein junger Jurist vervollständigte sein Wissen, ergrübelte Alles auf ein Bauernhaus das eifrig Berichtete über den Fortgang der Technisierung der Landwirtschaft. Auch Soldaten, die durch ihre Verwundung zu einem Berufswechsel gezwungen wurden, schalteten sich bereits auf dem Krankenbett, so weit es möglich ist, in der Materie ihres neu gewählten Berufes.

In der Stille des Lazarettbleiben dem Soldaten viele Stunden zur Besinnung auf persönliche Dinge. Da ist es natürlich, wenn seine Gedanken viel um die Zukunft kreisen, Gedanken, die er draußen während des Einsatzes beiseite geschoben hat. Aber auch den Soldaten an der Front überkommen — in dem Ruhepausen während der Kämpfe — zuweilen die Sorgen um sein Fortkommen nach dem Krieg. Oft genug wurde er ja vor dem Beginn einer speziellen Ausbildung einberufen. Um von der Frage nach dem „Später“ als Belastung wegzunehmen, hat das Oberkommando der Wehrmacht das Berufsförderungswerk eingerichtet mit seinen zahlreichen Arbeitsgemeinschaften für einzelne Berufe, die den Soldaten in allgemeinen Wissenschaften und in seine Fachgebiete fördern. Eine besondere Art der Berufsförderung ist für die in den Reihen der Luftwaffe stehenden Jung-Akademiker geschaltet worden: die Fernbetreuung. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vermittelte ihnen die Verbindung zu den Hochschulen, die sie zu ihrem Studium gewählt haben. Hochschullehrer führen die von ihnen betreuten Jung-Akademiker durch briefliche Abhandlungen und Aufgabstellungen in ihr künftiges Studium ein. Um nun auch als lebendige Grundlage dieser Fernbetreuung die persönliche Führungnahme herzustellen, werden Abiturienten von Zeit zu Zeit auf Jung-Akademiker-Tagungen, deren erste vom 2. bis 4. Dezember in Berlin stattfand, durch Vorträge von Hochschullehrern mit dem Wesen ihres Studiums und ihrer späteren beruflichen Tätigkeit und mit dem akademischen Geist vertraut gemacht. Erfüllen sich die Erwartungen, die diese Art der Berufsförderung knüpft, so sind, mitten im Krieg, Voraussetzungen für eine Vorbereitung des Studiums geschaffen, wie sie planvoller auch für den Frieden nicht gewünscht werden könnte. — s. —

Freundschaftsbande über die Ostsee

Der Weg des deutschen Kaufmanns - Frühromantik und Nationalgefühl

Von Harald Nietz, Helsinki

Es ist eine oft befristete Erfahrung, daß Schweden treuer nach die See verbinde. In der lebensvollen Geschichte dieser Jahrhunderte haben Finnen und Schweden nicht nebeneinander gelebt, ohne daß ein Austausch zwischen beiden zustande gekommen wäre. Seit dem Beginn unserer Zeitrechnung sind Finnen und Germanen durch die Dürre voneinander getrennt gewesen. Aber über die See hinweg bestanden immer vielfache, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen in reicher Fülle. Seit

Daniel. Noch heute lassen sich im Schweden gebiet West-Finnlands viele deutsche Siedlungen aus jener Zeit erkennen. Als wenig später der deutsche Kaufmann auf Gotland und nach ihm die Dänke die Dürre zum deutschen Handelsweg nach Rußland machten, wurde das fäbische Finnland ein wichtiger Stützpunkt für diesen Verkehr. Wärga, die Festsitzung Finnlands gegen das Ruffennum, trug bis in das vorige Jahrhundert den Stempel einer deutschen Stadt, und unter den alten Familien Finnlands finden sich



Die schönste mittelalterliche Burg im Norden ist Olavinlinna bei Savonlinna

700 Jahre lang war Finnland ein Bestandteil des schwedischen Reiches. Die weitestgehenden kulturellen Einflüsse, jene, die noch heute das Leben des finnischen Volkes bestimmen, sind aber nicht aus Schweden, sondern aus Deutschland ins Land gebracht worden.

Um die Seitenwende kamen die damals im Gebiet des heutigen Ostland und Ostland lebenden Finnen erwidelt mit germanischen Volksstämmen in Verbindung die Götter haben an der Schwedische nach bis nach Schweden hinauf. Die Völkerwanderung riß diese Nachbarschaft auseinander. Allein der Sprachforscher kann heute noch viele germanische Lehnwörter aus jener Zeit im Finnischen ermitteln. In ihren heutigen Schriften tragen die Finnen an der Schwedische des Volkes die germanisch-schwedische Aufstellungen, und seit die Finnen über Finnland und den Schweden hinweg in den Kaufmanns Raum bis nach Rußland und an das Schwarze Meer vorzogen, nahm die Einwanderung des Nord-Germanen in den nördlichen Raum des Schweden größeren Umfang an. Finnland, aber um dieselbe Zeit, um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts, trafen deutsche Kaufleute an den weifinnischen Ostküsten schon einen umfangreichen

nicht wenige, deren Ahnen am Rhein und in Schwaben, in Fommern und in Ostland gelebt hatten.

Die deutschen Universitäten sind seit je die hervorragenden Zentren deutscher Kultur für Finnland gewesen. Seit sich im 14. Jahrhundert in Prag findende Studenten der dortigen deutschen Studentenschaft auflösten, ließ sie zusammen mit ihren deutschen Kommilitonen nach Leipzig wandern, als die Prager Hochschule dem Deutschen verlor. In die akademische Jugend Finnlands immer wieder an die hohen Schulen des Reiches gelangen. Was die Möglichkeit des Studiums an deutschen Universitäten in jenen Jahrhunderten für die Finnen bedeutete, kann nur der erkennen, der sich vor Augen hält, daß die politische Herrschaft des Schweden Reiches gleichzeitig auch eine nationale Gewährleistung des finnischen Volksbewußtseins zur Folge hatte. Schicksal der Umstände, das hervorragende Finnen durch ihr Studium in Deutschland die Möglichkeit boten, sich auszubilden, hat dem Verzagten und späteren Großfürsten Finnland innerhalb des schwedischen Reiches jene Bedeutung erhalten, die ihm als dem Vorboten des Abendlandes im Nordosten aufkam. So wurde auch die Reformationszeit der Luther- und Melanchthon-Schüler Mikael Agricola 1539 nach Finnland brachte, zu einem mächtigen nationalen Impuls für das Finnentum, denn mit der Ueberlieferung der Bibel ins Finnische erhielt das finnische Volk seine Schriftsprache und damit die Möglichkeit eines geistigen Zusammenfließens.

Die Gründung einer eigenen — schwedischsprachigen — Universität in Åbo unterband den lebhaften Kulturkontakt zwischen Finnland und Deutschland bis zu einem gewissen Grade. Das Schweden Reich dominierte im 17. und auch noch im 18. Jahrhundert in Finnland. Die Kulturarbeit, die man im Reich als Prätorianer besaß und an deren Anfang das von Herder vertretene, nur aufwühlende Nationalgefühl steht, hat in Finnland eine geistige Annäherung eingeleitet, auf deren Ergebnis sich der finnische Nationalstaat gründet. An der Arbeit Herders orientierte sich Finnland das Interesse für die eigene Sprache und für die Dichtung des Volkes. Der Historiker und Sprachforscher Henrik Gabriel Porthan wandte als erster die neuen deutschen Methoden kritischer Forschung auf die Geschichte und das Volkstum seiner finnischen Heimat an. Auf seinen Arbeiten und auf der Geschichte Philologie vom Staat baute zwei Generationen später der große Philologe Finnlands, J. W. Surenhime, sein Zentrum eines finnischen Nationalstaates auf. Auf Porthan und Herder setzen auch die Anregungen zurück, die der Arzt Elias Lönnrot dazu beizubringen. Die wertvollen Schätze der finnischen Volkslieder vom Kalevala, seinem unvergleichlich schönem Gedicht finnischer Vorseit, aufzunehmen.

(Der zweite Bericht über die deutsch-finnischen Beziehungen folgt.)

Köpfe zur Zeit:

Der Oberste Parteirichter

Die nun schon 15 Jahre währende Dauer seiner Amtstätigkeit mag als Zeichen seiner Bewahrung angesehen werden. Einen eisernen Charakter und fanatisches Durchsetzungsvermögen vor der Reihheit der Idee erfordert dieses Amt: Das des Obersten Parteirichters, das Walter Buch seit November 1927 innehat. Zu diesen Eigenschaften tritt noch ein Familienerbe hinzu, das den heute 59jährigen für seine Aufgabe besonders geeignet erscheinen ließ. Sein Vater war Senatspräsident am Oberlandesgericht in Karlsruhe. Walter Buch, der am 24. Oktober 1883 in Bruchsal geboren wurde, verlebte auch seine Jugend im Badischen. Er besuchte die Gymnasien in Konstanz und Karlsruhe, trat dann als Fahnenjunker in ein badisches Infanterie-Regiment ein, in dem er 1904 zum Leutnant befördert wurde. Von 1912 bis 1914 gehörte er zum Lehrkörper der Unteroffizierschulen in Biebrich und Weßlar. Bei der Mobilisierung rückte er als Oberleutnant und Regimentsadjutant aus, übernahm als Hauptmann am 24. Dezember 1914 die Führung einer Kompanie und später die eines Bataillons. Nach dem Krieg erhielt er den Charakter als Major. Der soldatische Geist, den er in den badischen Kriegervereinen

fruchtbar zu machen versuchte, brachte ihm bald den starken Gegensatz zu den republikanischen Behörden, und die erste Auseinandersetzung mit den Nöten und Problemen der Zeit trieb ihn bald in die Reihen der jungen nationalsozialistischen Bewegung. Seit 1922 ist er Mitglied der NSDAP, wo er sich sofort aktiv setzte. Im August 1923 wurde er Führer des SA-Kommandos Franken in Nürnberg und anschließend in München. Als Mitkämpfer vom 9. November 1923 trägt er den Blutenorden. Nachdem im der Führer 1927 mit dem Vorsitz des Unterstellungs- und Schlichtungsausschusses der Reichsleitung der NSDAP, ernannt hatte, gab er seine Tätigkeit als SA-Führer auf und widmete sich den Aufgaben der Parteigerichtsbarkeit. Dieser planvollen Vorarbeit und Hingabe an verantwortungsvolles Amt verdankt er die endgültige Beurlaubung zum Obersten Richter der NSDAP nach der Machtübernahme. Auch im Sachverständigen-Rat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik beim Reichsminister des Innern und in der Akademie für deutsches Recht hat Walter Buch eine gewichtige Stellung.



Walter Buch, der seit November 1927 als Oberster Parteirichter der NSDAP fungiert



Mittelsachsen

Beilage Mittelsächsischer National-Anzeiger G. m. b. H. Halle (Saale) (H. 2) 42. Jahrgang 1942. Die Reichsdruckerei Halle (Saale) ist für den Vertrieb dieser Zeitung allein verantwortlich. Die Reichsdruckerei Halle (Saale) ist für den Vertrieb dieser Zeitung allein verantwortlich. Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 334

HALLE/SAALE

Preisdruckerei monatl. 2.- DM, jugendl. 30 Pf. Vertriebspreis 42 Pf. 2.10 DM. (einfach 21 Pf. Zeitungsgeld), ausgl. 42 Pf. Zeitungsgebühr. Keine Entgeltkarte bei Bestellungen. Folge höherer Gewalt. - Bezug gilt als verlängert, wenn nicht bis zum 20. des ablaufenden Monats schriftliche Wiederrückmeldung erfolgt ist. Donnerstag, den 3. Dezember 1942

Die Karte des Tages



Das algerisch-tunesische Grenzgebiet
Das algerisch-tunesische Grenzgebiet, das jetzt im OKW-Bericht häufig genannt wird, erstreckt sich auf einer Länge von mehr als 600 Kilometer in nordöstlicher Richtung von der Küste des Mittelmeeres im Norden bis zur Sahara im Süden. Mehr als 300 Kilometer dieser Grenzlinie entfallen auf die Sahara, die südlich des Schottel-Dscherdid Algerien und Tunesien erfüllt. Die übrigen 300 Kilometer zeigen einen mannigfaltigen Wechsel des landschaftlichen Charakters. Im Norden sind es die beiden Ketten des Atlasgebirges, die diesen Charakter bestimmen. Zwischen den beiden Gebirgsketten breitet sich ein fruchtbares Hochland aus, durch das sich der Medjerda-Fluß hinzieht. Südlich des Sahara-Atlas setzt langsam der Übergang zur Wüste ein. Steppen und unfruchtbares Gebiet wechseln hier mit ausgedehnten Oasen. Die Wüste im Süden, die Höhenzüge des Atlas im Norden bilden fast auf der ganzen Grenzlinie eine wirksame Scheide zwischen Algerien und Tunesien. Auch von Straßen und Eisenbahnen wird diese Grenzlinie nur an wenigen Stellen überwandern. Nur zwei Eisenbahnen überqueren die Grenze: die von Tunis nach Algier führende Hauptlinie im Medjerda-Tale und die nach Tebessa führende Nebenlinie.

Ein Manifest der Kraft und Disziplin Italiens

Der Duce zerstückt die Illusionswolken der Feinde - Schulter an Schulter mit Deutschland bis zum Sieg!

Am 2. Dez. Die mächtigsten und offenen Worte, die der Duce in seiner Rede an den militärischen und politischen Ereignissen der letzten Monate fand, haben in Italien und besonders im betrunkenen Deutschland ein beängstigendes Echo und tiefe Verwirrung hervorgerufen. Dieses Manifest der Kraft und Disziplin des italienischen Volkes und der heroische Beifall der großen Volksherrschaft, als Mussolini das Wort von der Unzerbrechlichkeit der deutschen Fronten in der Westfront prägte, haben wie ein starker Windstoß die riesigen Illusionswolken des Feindes weggeblasen, der die Hoffnung nährte, mit Mutation und Terror Italien aus der Front der Dreiermächte herauszubringen.

Die Wirkung der Auslassungen des Duce ist in Italien eine überwältigende und nicht nur aufsteigend. Diese Rede wird einstimmig als einseitig bezeichnet, die überaleiten in den langen Tagen der Mutierung Mussolinis nicht feucht. Durch die große Ruhe und Selbstverständlichkeit, mit der Mussolini alle Fragen beantwortete, die heute die Italiener bewegen, haben seine Ausführungen, die man überall feilscht und selbstvertrauen gegeben. Mit den Worten: „Das italienische Volk ist immer arm gewesen und muß sich seine Stellung erkämpfen“ hat der Duce direkt an das Herz eines jeden Italiener gefaßt und das allgemeine Bewußtsein der eigenen Armut mit psychologischer Sicherheit getroffen.

Präventiv-Wirtschaft
Von Fritz Seidenschütz
Je länger der Krieg dauert, desto geringer wird die Zahl der industriellen Werke, die noch ohne besondere Genehmigung hergestellt werden können; das ist selbstverständlich und gut so. Als die Lenkung der Wirtschaft begann, gab es nur auf wenigen Gebieten Produktionsanweisungen; jetzt kann man lange sagen, bis man auf ein freies Feld kommt. Die Restbezüge freier Bewirtschaftung sind keineswegs zu begründen, wenn die Mütter für ihre kleinen Kinder keine Teller in den Läden finden, dafür aber Zierkerne in jeder Fassung. Es muß die letzte Lücke geschlossen werden, damit nicht Unfug produziert wird, während lebenswichtige Waren fehlen, für deren Herstellung bei klügerer Regelung doch noch die erforderlichen Rohstoffe samt Arbeitskraft und Maschine vorhanden waren. Vielleicht kann man bezweifeln, ob dieses wirtschaftspolitische Ideal wirklich ein Ideal ist, ist aber darauf kommt es nicht an, im Keller eines zerschossenen Industriewerkes von Stalingrad als Soldat auf Vorposten zu liegen, ist auch nicht ideal, sondern Pflicht. Wirtschaft treiben heißt heute ebenfalls nichts anderes mehr als Pflichten erfüllen.

Politischer und militärischer Rechenschaftsbericht

Als der Duce die Gesamtung der Weltlage über den Ausbruch der italienischen Korporativen Kammer betrat, begriffte ihn für mich, nicht endemolender Anbel, im Begleitung des Duce befand sich Parteileiter Minister Biondini. Immer wieder brauste der Anbel auf, als der Duce in der schmerzhaften Barthelemyform den Platz auf der Regierungsbank einnahm.

In seiner Rede betonte der Duce, daß er, nachdem er 18 Monate geschwiegen habe, heute einen Rechenschaftsbericht abgeben will. Er wolle nicht einmal an ein französisches Oberhaupt denken, er habe den Kommandanten der Flotte von Toulon. Aber bereits kurz danach lagen ungenügend klare Beweise darüber vor, daß die Bereinigung des französischen Reiches mit der englisch-nordamerikanischen Flotte geplant war. So wurde Toulon besetzt, um die Gefahr zu bannen. Biondini wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die von der englisch-nordamerikanischen Propaganda in die Welt gestreuten Märchen eines glorreichen französischen Widerstandes von 11 bis 3 erlösen seien. In Toulon habe er, alles in allem, zwei Tote und 17 Verwundete gegeben.

Ob die industrielle Produktion im vierten Kriegsjahr zu 90 oder 95 v. H. gelenkt wird, ist überhaupt kein Problem, wohl aber, wie sie gelenkt wird. Man darf nicht vergessen, daß die Kontingentierung der Rohstoffe und schließlich verschiedenster Fertigerwaren nicht im stillen Kämmerlein auf dem Reißbrett fix und fertig für alle Zeiten ausgedacht wurde, — nur ganz allmählich verdichteten sich die Lenkungsberichte. Im Laufe der Jahre wurden nacheinander diese und dann jene Reichsstellen für die verschiedenen Waren ins Leben gerufen. Der Kreis der Kriegsbefragten, Bevollmächtigten, Generaloberkommissaren und Reichsbefragten mußte logischerweise wachsen. Nur zu genau wußte man trotzdem im Reichswirtschaftsministerium und in den anderen mit der Wirtschaftsführung beauftragten Reichsinstanzen, daß eine ständige Anordnung der Amtstellen noch lange nicht heißt, die beste Konstruktion des Wirtschaftsapparates gefunden zu haben.



Im Manifest über die Bombardierung italienischer Städte zu sprechen ist er nicht nur ein Bericht über die Genetischen, die genauen Vermittlungen und der Duper nach Verteilung dieser Zahlen bezieht, daß dem italienischen Volk ein Gefühl wurde, während man in einem Satz der Dinge treibe. In größter Wahrscheinlichkeit verheißt, 1. um die Verluste an sich selbst, 2. um die Männer, die für ein Gebot zu finden hätten, aus demselben Grund herauszuführen. In den Kriegsmomenten hat die italienische Armada 30 219 Tote verloren, 2183 auf der Seeflotte 1429, 3599 und die Luftwaffe 1620. In der Verlust der italienische Wehrmannen 280 738, an Vermittlungen 200 738, an Vermittlungen 793 mit Wahrscheinlichkeit abgefallen. In Toulon wurden 198 Flugzeuge zerstört, 190 mit Wahrscheinlichkeit. Die Abschlußkontrolle wird von der größten Genauigkeit durchgeführt. Der Duce betonte, er lasse sich in der Welt nicht schickeln. (siehe Seite 2)

Was ist zu diesem Zweck geschehen? Man hat allmählich und mit zunehmender Klarheit Lenkungsberichte für die Industrie geschaffen: Kohle, Eisen, Chemie, Textilien und andere — etwa zwanzig werden es nach Durchführung des Umbaus sein. An der Spitze der Lenkungsberichte steht ein Reichsbefragter. Sein Amt ist identisch mit dem zum Teil schon länger bestehenden Reichsstellen, die im Laufe der Zeit gelegentlich schon umgestaltet, d. h. erweitert oder auch wieder vereinfacht wurden, je nach den wirtschaftspolitischen Erfordernissen. Der Reichsbefragte eines jeden Lenkungsbereiches betreut die Produktion, gelegentlich noch die Verarbeitung, insbesondere auch die Verteilung, dazu die Ein- und Ausfuhr. Neben dem Reichsbefragten gibt es Reichsbefragten; das sind selbstverantwortliche Instanzen der Industrie, die aus besonderer Fach- und Sachkenntnis heraus für die Steuerung der Produktion und die Erschließung neuer Entwicklungsmöglichkeiten sowie zusätzliche Rohstoffquellen sorgen. Reichsbefragter und Reichsbefragter können identisch sein, müssen es aber nicht, denn der Aufbau des deutschen Wirtschaftsapparates geschieht beweglich, um nie zu einer Bürokratie zu erstarren.

Neuer spanischer Botschafter beim Führer
Am 2. Dez. Der Führer empfing am Dienstag im Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den neuernannten spanischen Botschafter Oines Vidal y Saura zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. Anschließend empfing der Führer den bisherigen spanischen Botschafter Graf von Maroto zum Abschiedsbesuch.

Lord Woolton bedauert...
Am 2. Dez. Der britische Versorgungsminister Lord Woolton gab auf eine Anfrage hin bekannt, daß er nicht in der Lage sei, Lebensmittelverteilungen an Lebensmittel zu erhöhen, obwohl er besonders den Kindern sehr gern Sonderanteile an Aukerwaren geben möchte.

Zahlen über den Luftkrieg gegen England
Am 2. Dez. Ein offizieller Bericht über die Wirkungen des Luftkrieges über England ist auf Veranlassung des britischen Innenministers in Form eines Buches mit dem Titel „Frontline 1940-41“ herausgegeben worden. Aus dieser Schilderung, die zahlreiche bisher geheimgehaltene Siffern enthält, geht hervor, daß während der Zeit der Battle of Britain insgesamt 190 000 Sprengbomben aller Art und Kaliber sowie eine vielfach größere Menge an Brandbomben in England wurden. Die Anzahl der dabei getöteten Zivilpersonen beträgt nach britischen Angaben 48 067. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 50 387 angegeben. Mehr in London wurden über eine Million Wohnungen zerstört.

In 11 Monaten sind 45-50 000 Sprengbomben mit einem Gewicht von 7500 Tonnen über London abgeworfen worden. 875 000 Menschen wurden obdachlos. In fast drei Wochen mußten die neu anfallenden Feuerlöschmannschaften der Stadt bei fast 10 000 Bränden eingesetzt werden. Vom September bis November 1940 fielen 36 000 Bomben über London herab, und fast 18 000 Menschen wurden in diesem Zeitraum getötet. Die Angriffe gegen die britische Hauptstadt wurden 87 Nächte hintereinander durchgeführte. Mehr als ein London wurden andere Städte des Inselreiches heimlich,

afrika hat sich nun auch auf französisch-afrikanische ausgedehnt. Nachdem der französische Generalgouverneur Wolfson sich auf Befehl des Delegierten Darlan bereit erklärt hat, seinen Truppen nun die Engländer, Westafrika für sich allein zu reservieren. Das amerikanische Oberkommando in Algerien stellt sich jedoch diesem Wunsch kategorisch entgegen. In Algerien fanden lange Verhandlungen zwischen englischen und amerikanischen Militärs über Darlan statt. Der englische Außenminister Eden erklärte dazu, daß englische Truppen Darlan befehlen würden. Im Gegensatz dazu erklärt Darlan, Westafrika unter amerikanischer Kontrolle steht, daß eine Befehls Darlans durch englische Truppen nicht in Frage käme, weil Generalgouverneur Wolfson und das französische Ober-

en Lager
Darlan hat sich den Amerikanern gegenüber nicht erwidern können. Daran hat sich der amerikanische General Gault, sowie Darlan, Girard und Wolfson, bedienen wollen um die französischen Gebiete dem englischen Einfluß zu entziehen.
Darlan hat nach einer neuerlichen Meldung die Vollmacht des Staatsoberhauptes in französisch-Afrika als Vertreter Morihan Pétains übernommen. Es ist ein Kolonialrat unter dem Vorsitz Darlans in Algerien, der die Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern um den Einfluß in Nordafrika zu lösen hat. Die Amerikaner sind nun als Statthalter von Nordafrika vor den Einfluß der Amerikaner zu sichern, die Gault der Schlichtung überlassen ist — vorläufig wenigstens — heruntergelassen.

Ein Reichsbefragter führt seine Reichsstelle nach Weizsäcker, die der Reichswirtschaftsminister erteilt, an der zentralen Stelle werden die Grundlinien für den Einsatz der Industrie bestimmt. Jeder Reichsbefragte hat die volle Verantwortung übernommen, daß sich die Warenherzeugung und -verteilung gemäß der großen Planung vollzieht. Seine Aufgabe ist es, die Bewirtschaftung und Erzeugung bis in alle Einzelheiten zu überwachen. Er verfügt über Bewirtschaftungsstellen, die statt seiner die Verbindung mit den einzelnen Betrieben aufrechterhalten, die Produktion kontrollieren und durch ihre fachkundige Betriebsweise für den lebendigen Kontakt zwischen dem Ministerium und den letzten Werkstätten sorgen. Ob ein Reichsbefragter viele Bewirtschaftungsstellen hat oder nur eine, ob eine schon